



PROJEKTbeschreibung

Österreich ist eines der reichsten Länder der Welt. Dieser Reichtum nimmt stetig zu – doch auch die Armut wächst. Die Schere zwischen arm und reich wird größer. Armut ist ein Verteilungsproblem.

12.000
Menschen in
Österreich sind
wohnungslos.

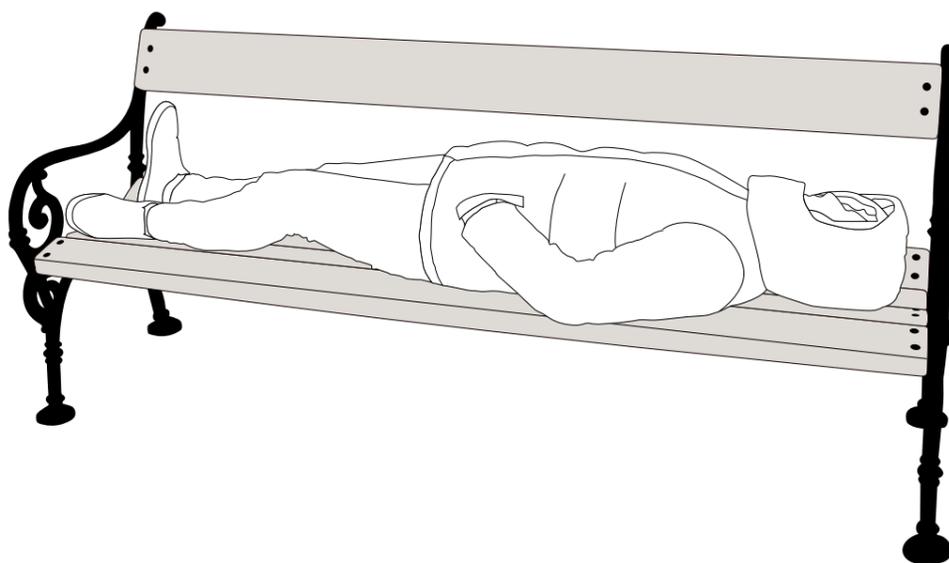
4.500
Wohn- und Schlaf-
plätze werden
in Wien angeboten.

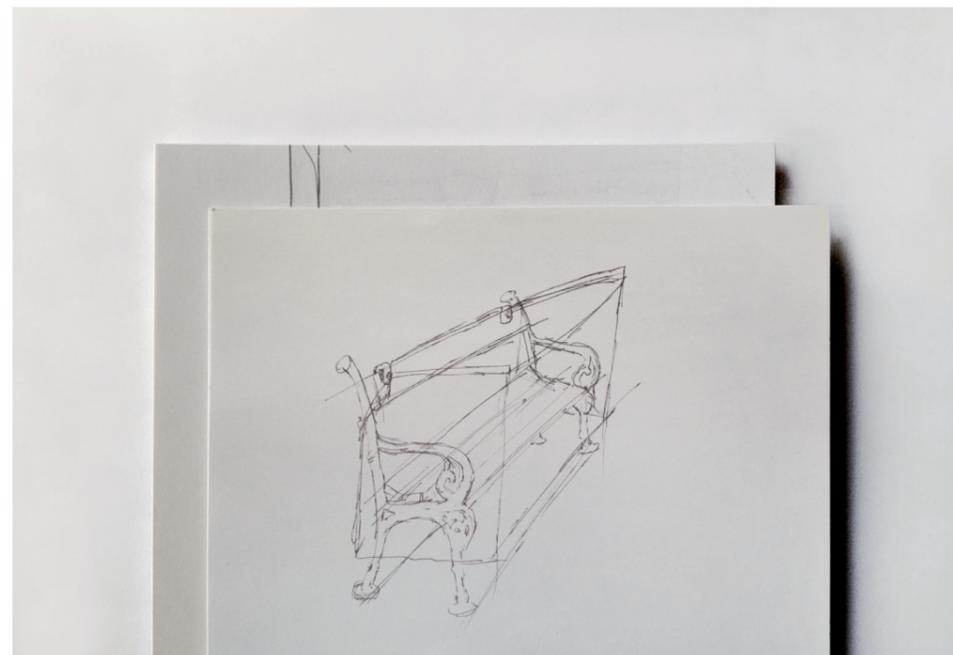
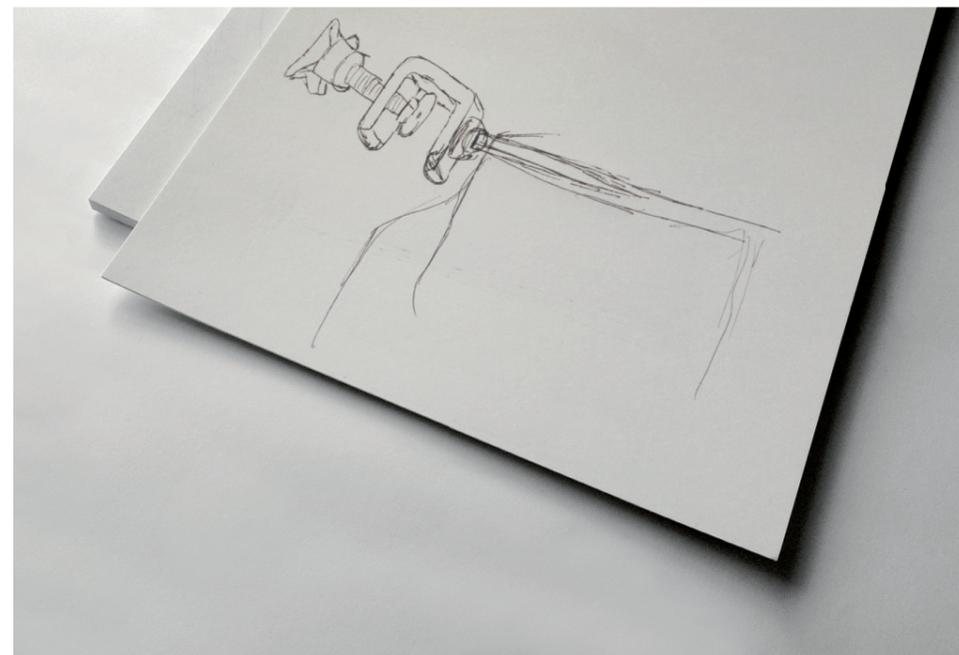
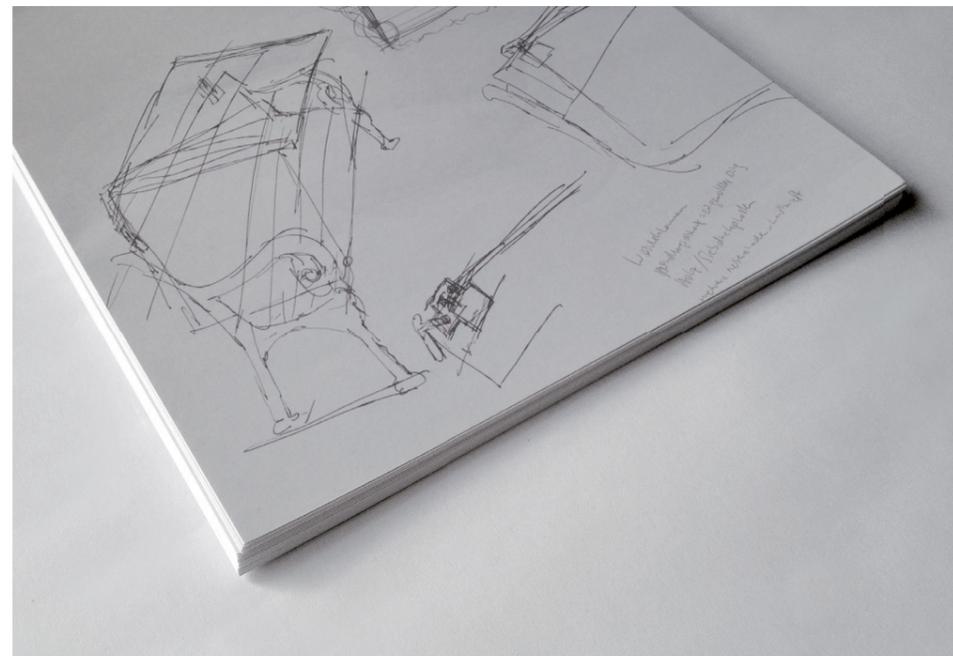
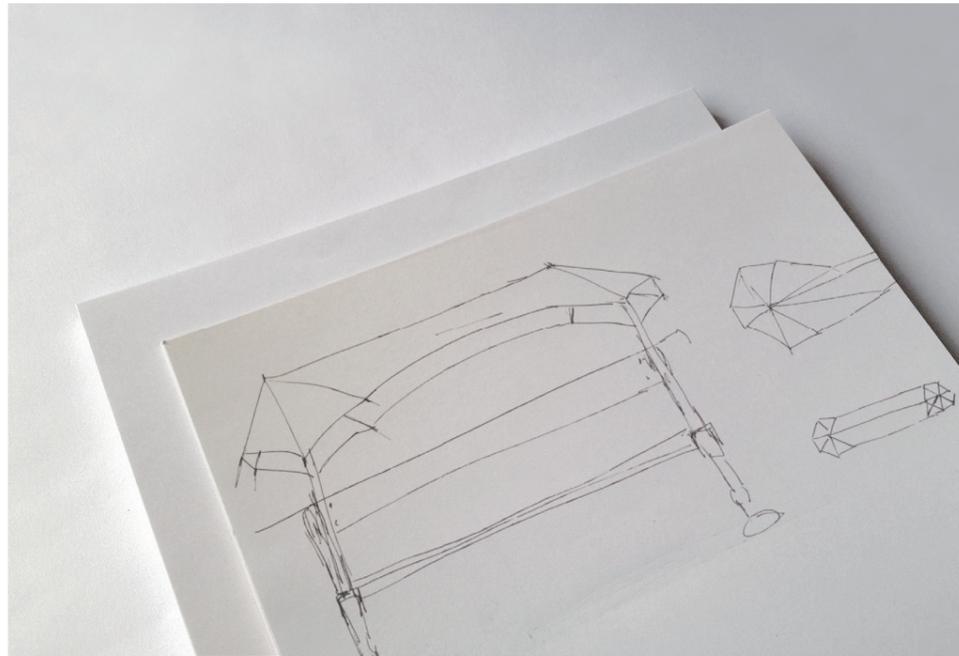
All jene die keinen Platz finden, oder die nicht in Einrichtungen gehen möchten, errichten sich oft Schlafplätze mit Plastikplanen, Styropor und Decken im Freien. Doch Obdachlosigkeit wird zunehmend mit Vertreibung begegnet. Medial bekannt wurde im Herbst 2013 die polizeiliche Räumung aller Obdachlosen im Stadtpark. Bezogen wird sich dabei auf die sogenannte Kampierverordnung, die das Benützen von Schlafsäcken und Zelten außerhalb von Campingplätzen verbietet. Es existiert ein starkes Prinzip der Ausschließung. Wir individualisieren Armut und befinden Jede/n selbstverantwortlich für seine Situation.

Doch der gesellschaftliche Druck auf Leistung und Wohlstand steht in Widerspruch zur zunehmenden Präsenz von Armut und dem Problem leistbarer Mieten, das längst in der Mittelschicht angekommen ist. Rund ein Drittel der Obdachlosen ist laut Caritas Wien unter 30 Jahre alt und nicht wenige sind »working poor«, also Menschen mit schlecht bezahlten Jobs.

Niemand übernachtet freiwillig auf einer Parkbank, sondern aus Mangel an tatsächlichen Alternativen. Insofern ist dieses Projekt keine Lösung des gesamtgesellschaftlichen Problems, sondern ein Zwischenschritt.

Das hier vorgestellte textile Tragwerk kann schnell und einfach an Parkbänken befestigt werden und soll obdachlosen Menschen primär Schutz vor Umwelteinflüssen bieten. Die Membranhülle spielt außerdem mit Licht, Transluzenz und Blickbezügen. Die Schutzhülle be- und entgrenzt gleichzeitig innen und außen, schafft sowohl einen privaten Raum, korrespondiert jedoch auch mit der Umwelt.



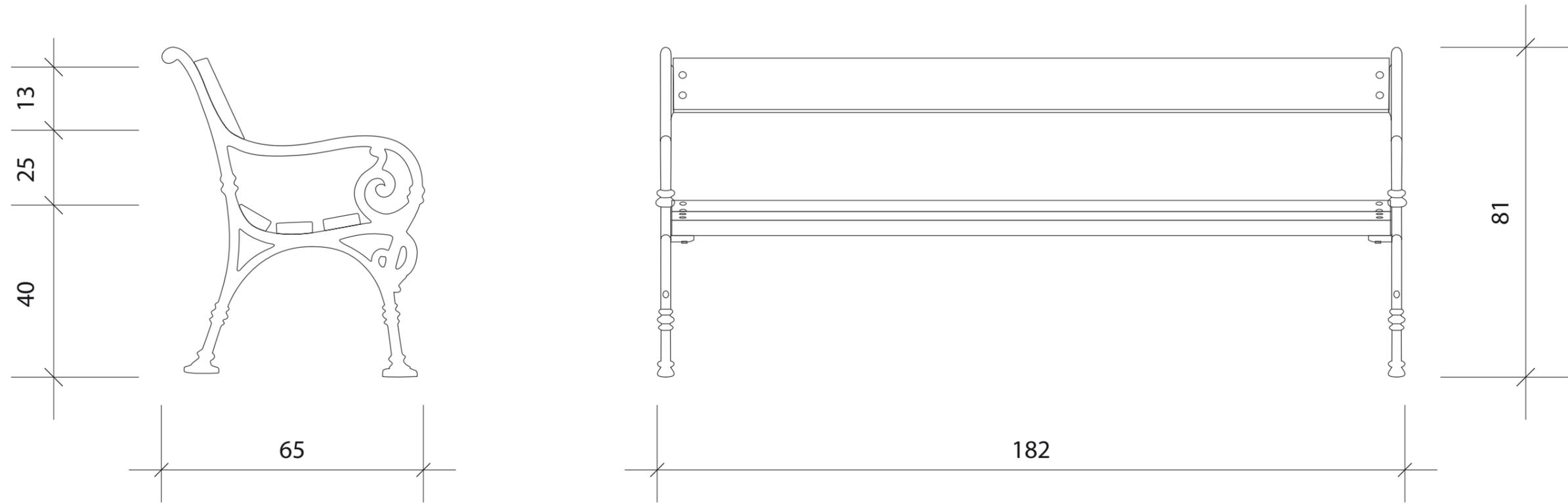


Erste Ideen

Die erste Idee einer textilen Schutzhülle war eine Schirmkonstruktion. Da diese jedoch zu filigran wäre, musste eine stabilere und falls nötig auch einfach reparierbare Lösung gefunden werden.

Ergebnis

Durch radikale Reduktion, die in diesem Projekt aufgrund von praktischen Gründen der Transportierfähigkeit, Leichtigkeit, Robustheit und schnellem Auf- und Abbau, notwendig ist, wurde relativ rasch die aktuelle Form und Tragkonstruktion gefunden.



Es gibt

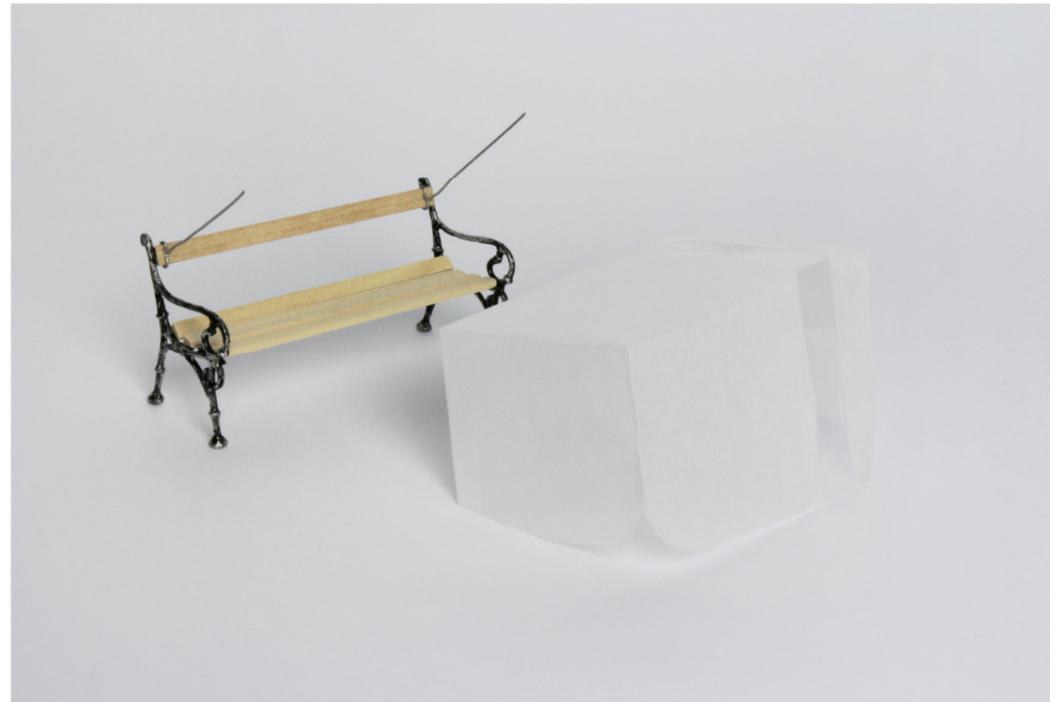


19.167
*Parkbänke
in Wien*

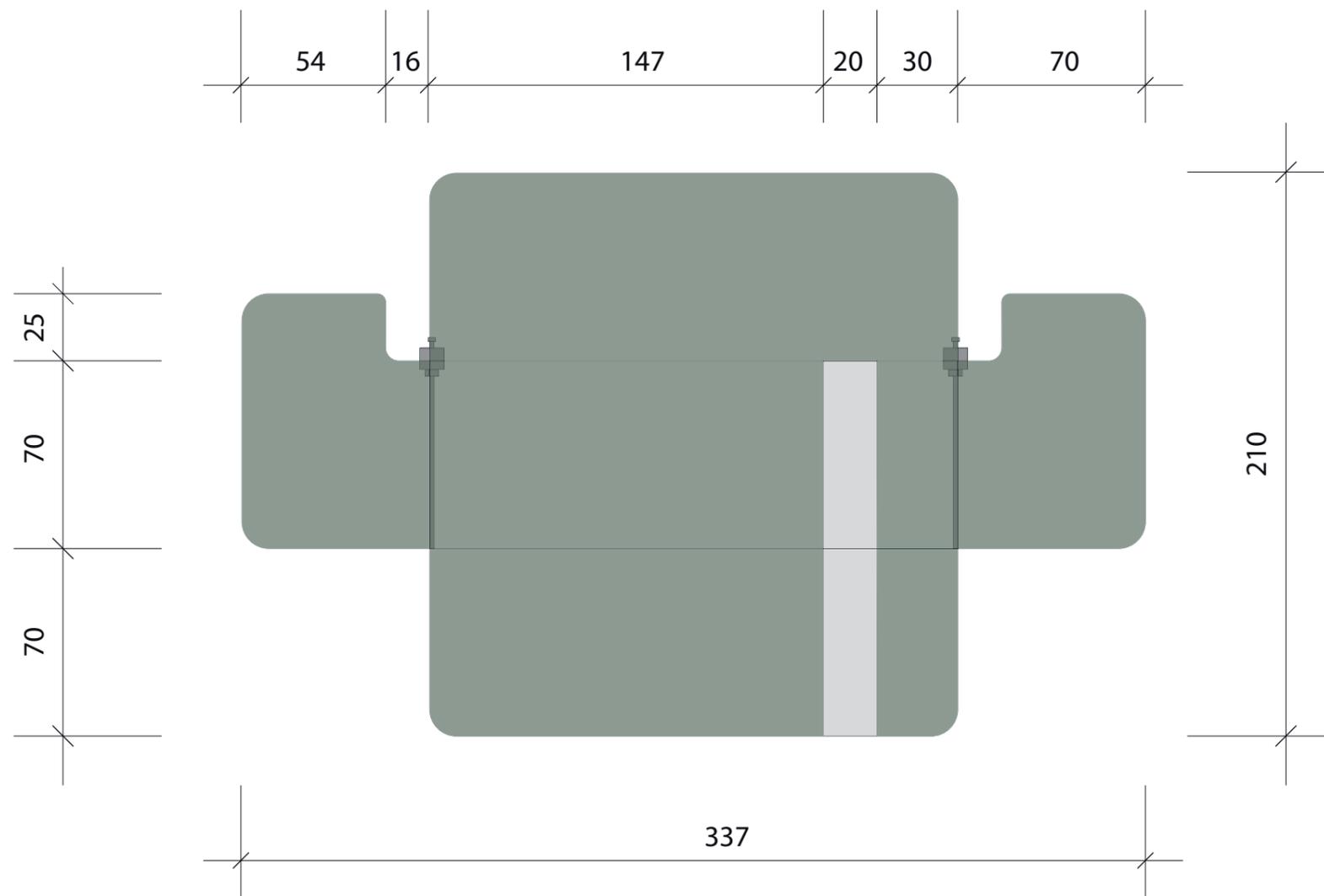
Parkbank-Research

Es gibt viele unterschiedliche Parkbänke in Österreich, allein in Wien entdeckte ich bei jedem Spaziergang neue Varianten. Da ich den Bezug zur anfänglich erwähnten Stadtparkräumung herstellen möchte und diese Form auch die urtypische ist, habe ich mich für das Modell »Wiener Parkbank« entschieden. Die Schutzhülle ist jedoch auch bei anderen Bänken oder Anbringungsorten, mit möglichen Einschränkungen der Ausbreitbarkeit, einsetzbar.

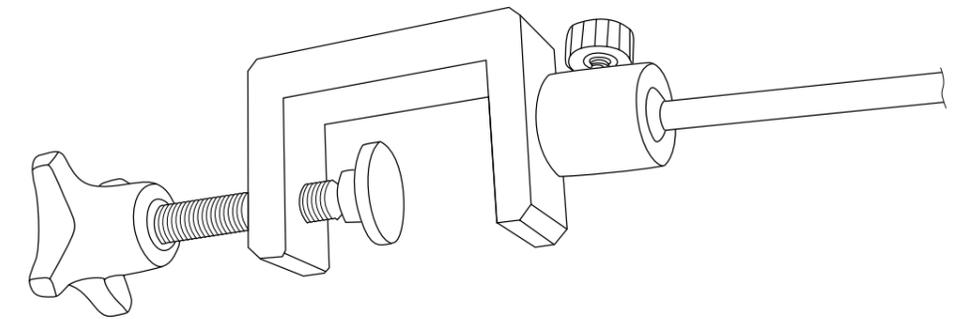




TEXTILE HÜLLE



TRAGWERK



Die Fixierung der textilen Hülle erfolgt mit einer Schraubklemme auf der Parkbank. Die zwei Stangen sind durch ein Kugelgelenk verstell- und arretierbar. Bei Wunsch kann somit auch eine aufrechtere Haltung unter der Hülle eingenommen werden.

MATERIALIEN

Textilhülle

Für die textile Hülle wird ein Zeltstoff verwendet. Dieser wird entweder aus Polyamiden (Nylon) oder Polyester hergestellt und mit Polyurethan oder Silikonelastomeren beschichtet.

Eine durchsichtige Kunststoffolie wird eingearbeitet um hinaussehen zu können. Wenn dies nicht gewünscht ist, können jedoch auch die Füße dort platziert werden.

An allen Randteilen werden schmale Magnetbänderstreifen fixiert, damit die Hülle dichter abgeschlossen ist.

Der Stoff könnte aus alten Zelten recycelt werden. Besonders nach Musikfestivals könnten viele zurückgelassene Zelte eingesammelt und verarbeitet werden.

Denkbar wäre auch eine Zusammenarbeit mit der Caritas oder anderen Hilfsorganisationen. Eine hausinterne Werkstatt könnte die Schutzhüllen produzieren und verteilen.

Fixierung

Die Teile der Halterung bestehen aus Kunststoff (Drehgriffe) und Aluminium (Schraubklemmen, Stangen).

Beide Teile können kostengünstig bezogen bzw. produziert werden.



- 1. Platzsuche**
Eine Parkbank suchen und die Schutzhülle im praktisch transportablen Rollenformat auspacken.



- 2. Fixierung**
Die zwei Schraubklemmen festdrehen und die gewünschte Position der Stangen einstellen.



- 3. Hinteren Teil**
nach hinten klappen.



- 4. Restlichen Teile**
in alle Richtungen ausklappen und mittels Magnetstreifen miteinander verbinden.

- 5. Geschafft**
Die Hülle ist gespannt und bietet Schutz.

